

5. Behörden und Hundesteuer

Bevor der Alltag mit Hund richtig losgehen kann, steht der bürokratische Teil an. Damit aus der Freude über den Zuwachs kein Ärger mit den Behörden wird, ist es sinnvoll, diese Punkte systematisch abzuarbeiten.

- ☐ **Anmeldung zur Hundesteuer:** Ich melde den Hund fristgerecht (meist innerhalb von zwei Wochen) beim zuständigen Steuer- oder Kassenamt an.
- ☐ **Ermäßigungen prüfen:** Ich informiere mich über mögliche Nachlässe, etwa für Tierschutzhunde oder bestandene Prüfungen (z. B. Begleithundeprüfung).
- ☐ **Hundsteuermarke:** Ich Sorge dafür, dass die Marke bei Kontrollen griffbereit ist oder gut sichtbar am Geschirr getragen wird.
- ☐ **Haftpflichtversicherung:** Ich halte die Versicherungsnummer bereit, da der Nachweis in vielen Bundesländern Pflicht ist.
- ☐ **Chip-Nummer:** Ich stelle sicher, dass die 15-stellige Transponder-Nummer korrekt im EU-Heimtierausweis eingetragen ist.
- ☐ **Zentralregister:** Ich kläre, ob in meinem Bundesland eine zusätzliche Registrierung in einem zentralen Hunderegister (z. B. in Niedersachsen) nötig ist.
- ☐ **Sachkundenachweis:** Ich informiere mich, ob für mich oder meine Rasse ein Sachkundenachweis („Hundeführerschein“) erforderlich ist.
- ☐ **Tierschutzdatenbank:** Ich registriere meinen Hund kostenlos bei TASSO oder FINDEFIX, damit er im Verlustfall schnell zugeordnet werden kann.
- ☐ **Vermieter:** Ich lasse mir die Erlaubnis zur Hundehaltung schriftlich bestätigen, falls das noch nicht im Mietvertrag festgehalten wurde.

Was dir diese Liste bringt. Ein lückenloser „Hunde-Ordner“ ist dein bester Schutz gegen die Geldmaschine Behörde. Bußgelder wegen verspäteter Anmeldung oder fehlender Sachkundenachweise sind unnötige Kosten, die sich durch diese Liste leicht vermeiden lassen. Wenn du alle Bescheide und Nachweise – insbesondere den Steuerbescheid und die aktuelle Versicherungspolice – griffbereit hast, sparst du dir bei Kontrollen oder Vorfällen Zeit, Nerven und bares Geld.